

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Verlag:  
Riesner Verlag  
Riesner Str. 20.  
Riesner Str. 22.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Chemnitz, des Amtsgerichts und der Amtsverwaltung des Amtsgerichts Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptamts Meissen bestmögliche Blatt.

Verlag:  
Riesner Verlag  
Riesner Str. 20.  
Riesner Str. 22.

Nr. 292.

Mittwoch, 16. Dezember 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintritts von Produktionsveränderungen, Schwankungen der Börsen und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundschreib-Zeile (6 Stellen) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Neulandzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Spazierer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigenverwaltung: Wilhelm Dietrich, Rieser.

## Das sächsische Volksbegehren erfolgreich.

### Vorzeltige Einberufung des Reichstages abgelehnt.

#### Keltestenrat des Reichstages.

##### Einberufung des Reichstages abgelehnt.

Berlin. (Funkpruch.) Der Keltestenrat des Reichstages hat heute Mittwoch vormittag die Anträge auf vorzeitige Einberufung des Reichstages von neuem abgelehnt. Für diese Anträge setzten sich nur die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, die Kommunisten und die Deutsche Volkspartei ein, also keine Mehrheit des Reichstages. Außer dem Landvolk waren in der Keltestenratsitzung alle Fraktionen vertreten.

Die Landvolkpartei hatte in einem Brief an den Präsidenten Lohde ihre ablehnende Haltung gegenüber den Anträgen auf Einberufung des Reichstages schriftlich begründet. In dem Brief kommt zum Ausdruck, daß die Notverordnung eine Reihe von grundlegenden Forderungen des deutschen Volkes erfülle oder doch der Erfüllung näher gebracht habe, und zwar nicht nur in landwirtschaftlichen Fragen, sondern auch bei einem durchgreifenden Abbau von Steuern und Gehältern und dem Abbau erhöhter Preise und Preisspannen. Die Landvolkpartei erwartet durch Verhandlungen weitere Verbesserungen für die Veredelungswirtschaft, kann sich aber zur Einberufung des Reichstages nicht entschließen und ist deshalb gegen die Einberufung des Reichstages.

Da mit neuen Anträgen auf Einberufung des Reichstages noch vor dem 23. Februar zu rechnen ist, wurde als Termin für den Wiedersamtritt des Keltestenrats zur Entscheidung über solche Anträge der 11. oder 12. Jan. in Aussicht genommen. Staatssekretär Dr. Brüder hatte zu Beginn der Sitzung im Namen der Reichsregierung erklärt, daß die schon mehrfach dargelegten Gründe gegen die Einberufung des Reichstages weiter bestehen und verstärkt seien durch die gegenwärtigen außenpolitischen Verhandlungen.

#### Die direkte Verständigung.

Von unserem Berliner Vertreter.

Die Befürchtung machen die französischen Delegierten in Basel Schwierigkeiten, und in den gleichzeitigen in Berlin laufenden Stillhalte-Verhandlungen sind die Aussichten auch nicht gerade gut. Von diesen Seiten hat Deutschland jedenfalls kein großes Entgegenkommen zu erwarten. Nun haben aber in Berlin gleichzeitig die deutsch-französischen Verhandlungen begonnen, die in der Besprechung zwischen Brüning und Laval begründet wurden. Auf diese Verhandlungen legt man nun die größten Hoffnungen. Sie sollen in etwa vier bis fünf Tagen abgeschlossen sein, das heißt, noch kein Ergebnis herbeiführen, aber die Grundlage zu weiteren Verhandlungen schaffen.

Diese Verhandlungen bewegen sich lediglich auf wirtschaftspolitischen Gebiet. Das ist schon daraus ersichtlich, daß französischerseits Wirtschaftsführer aus der Großindustrie, besonders der Textilindustrie, der Baumwoll-Industrie, der Elektrotechnik und der Banken in das Komitee gesandt worden sind. Und, soweit man nach der ersten Verhandlung dieses ersten Unterstadiums hört, ist auf französischer Seite das Bestreben zu bemerken, zu einer weitgehenden wirtschaftlichen Verständigung zu kommen. Man könnte daraus den Schluss ziehen, als ob Frankreich demüht sein will, in direkten Verhandlungen mit Deutschland einen Weg der Verständigung zu bahnen, daß es aber in jenen Verhandlungen, wo Frankreich nur ein Mitglied neben anderen Ländern ist und keine Reparationsrechte zu verteidigen muß, ein Beharrungsvermögen zeigt. Und in deutschen politischen Kreisen erinnert man demzufolge auch an die Ausrufungen Lavals und Briands während ihres Berliner Versuches, man wolle versuchen, auf wirtschaftlicher Basis zusammen zu kommen, um von einer Wirtschaftsverständigung eine politische zu erreichen. An sich ist das unsinnig, denn eine Wirtschaftsverständigung kann nur zwischen Ländern von Erfolg sein, die gleichzeitig eine politische Annäherung vollziehen und alle politischen Reibungsflächen aus der Welt schaffen. Trotzdem haben aber dauernd französische Stimmen von einer wirtschaftlichen Annäherung gesprochen, während sie fast alle Versuche hinsichtlich einer Reparationslösung ablehnten.

Noch läßt sich nicht übersehen, ob die Reparationsverhandlungen gegen die französische Seite auslaufen. Geht der Fall, dies geschieht, so ist anzunehmen, daß die direkten deutsch-französischen Verhandlungen dadurch stark beeinträchtigt werden. Kein Volk ist so feindselig wie das französische, wenn es gilt, Prestigefragen zu verteidigen. Sicherlich will Frankreich nicht das Chaos in Europa, das sich aus einer unabgeänderten Reparationspolitik, sogar aus einer Sanktionspolitik ergeben müßte, es braucht aber den Nachdruck auf kein Recht, um ihn bei den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in die Waagschale werfen zu können. So werden, wie man in maßgebenden Kreisen meint, diese wirtschaftlichen Annäherungsbestrebungen

## Eintragungsergebnisse zum Volksbegehren.

Insgesamt  
733 558 Eintragungen.

Dresden. Die Einzeichnungsschrift für das von kommunistischer Seite eingeleitete und von den Deutschnationalen, Nationalsozialisten und einigen kleineren Gruppen unterstützte Volksbegehren auf Auflösung des sächsischen Landtags ist am Dienstag abend abgelaufen. Es läßt sich bereits übersehen, daß das Volksbegehren erfolgreich gewesen ist. Die für den Erfolg des Volksbegehrens notwendige Zahl von 10 Prozent der Stimmberechtigten ist so gar wesentlich überschritten worden. Im ganzen dürften etwa 20 Prozent der Wahlberechtigten sich für das Volksbegehren eingetragen haben. Auffällig ist der starke Unterschied des Eintragungsergebnisses in den einzelnen Städten. Als einzige Großstadt hat Leipzig die erforderlichen 10 Prozent nicht erreicht, während sich beispielsweise in Chemnitz und in Plauen ungefähr 35 Prozent resp. 30 Prozent eingetragen haben. In Dresden haben sich rund 15 Prozent der Abstimmungsberechtigten eingetragen. Besonders groß waren die Einzeichnungen in sämtlichen Städten in den letzten 3 bis 4 Tagen.

Dresden. (Funkpruch.) Nach dem vorläufigen Ergebnis sind für das Volksbegehren auf Landtagsauflösung abgegeben worden: im Wahlkreis Dresden-Bauhen 227 197, im Wahlkreis Leipzig 127 608, im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau 208 738 Stimmen. Insgesamt haben sich also im Freistaat Sachsen 733 558 Personen für das Volksbegehren eingetragen. Bei 1 580 541 Wahlberechtigten entspricht dies einer Beteiligung von 46,4 Prozent.

Stadt:	Wahlberechtigt:	Abgegebene Stimmen:
Rieser	17 313	2 079
Annaberg	13 472	4 139
Wue	17 384	3 906
Kuerbach i. W.	13 727	3 375
Bauhen	27 010	4 825
Bischdorfwerda	6 300	1 820
Chemnitz	247 024	83 119
Crimmitschau	20 374	4 033
Dresden	494 241	75 295
Döbeln	15 400	1 427
Freiberg	24 485	7 338
Falkenstein	10 751	3 783
Frankenbergr	9 862	2 542
Glauchau	27 069	3 779
Großenhain	8 700	2 711
Sachsen-Ernstthal	12 089	4 587
Leipzig	513 404	45 179
Lichtenfeld-Callenberg	8 537	1 990
Limbach	13 120	6 388
Meißen	33 161	5 983
Merrau	18 049	2 101
Oschitz	ca. 6 950	665
Oberhausen	6 680	1 582
Plauen	76 571	26 947
Wirma	22 270	4 377
Reichenbach i. W.	22 986	4 776
Radeberg	11 000 (rd.)	2 055
Schwarzenberg	7 939	2 704
Stollberg	6 902	1 872
Schneeberg	6 368	2 147
Werdau	14 999	5 349
Zwickau	58 822	12 531

## Französische Ausdehnungsbestrebungen im Osten.

New York. Associated Press verbreitet folgende Ausführungen des Washingtoner „Evening Star“: Die aus Canton eingetroffenen Nachrichten werfen ein durchaus neues Licht auf die Lage in China. Diese Nachrichten sind indessen für wohlinformierte Kreise in Washington keine Ueberraschung, sondern sie bestätigen nur die Meldungen über eine französisch-japanische Verständigung, die darauf hinausgeht, Frankreich den Besitz einer chinesischen Provinz zu sichern.

Offenbar hält man in Frankreich den Augenblick für gekommen, sich an Stelle des britischen Imperiums als erste Weltmacht einzufügen. Die Franzosen glauben, daß sie

neben ihrer mächtigen Armee und einem Goldbeih, der größer als der jeder anderen Nation ist — die Vereinigten Staaten ansgenommen — auch ein entsprechendes Kolonialreich benötigen.

#### Eindringen französischer Truppen in China.

London. In Canton sind Meldungen eingelaufen, daß französische Truppen aus Indochina die chinesische Grenze an mehreren Punkten überschritten haben, ankündend in der Absicht, Räuber zu verfolgen. Canton beachtlich, in die dortige Gegend Truppen zu entsenden.

Schließlich von politischen Fragen umrahmt werden. Denn es sei undenkbar, daß eine französische Interessengruppe an der deutschen Industrie, Monopolgründungen, Warenschutz, Handelsaustausch, Zollabkommen sich ganz unabhängig von politischen Einflüssen abschließen lassen. Bisher läßt sich von deutscher Seite zu den erst begonnenen direkten Verhandlungen nichts Positives sagen. Nur das ist inzwischen festzustellen, daß die französischen Delegierten mit ausgedehnter Sachlichkeit es vermeiden, politische Fragen in die Debatte zu bringen. Irrendenweise Vorschläge liegen zudem auch noch nicht vor. Es handelt sich zunächst nur um eine Sondierung. Dem Hauptausfluß wird es wohl überlassen bleiben, aus dieser Sondierung einen Fragenkomplex zu gestalten, der dann festgeförmte Antworten herbeiführt. Jedenfalls werden sich auch diese zunächst wirtschaftlichen Verhandlungen ziemlich lange hinziehen.

#### Schiffe in Seenot.

Große Sturmschäden in Dänemark.

Kopenhagen. Der schwere Nordweststurm, der am Montag einsetzte, hat in Dänemark großen Schaden angerichtet. An der Küste wurden mehrere vor Anker liegende Schiffe losgerissen. Einige von ihnen treiben noch im

Ceresund. Hilfschiffe sind unterwegs. Der deutsche Motorbooter „Anna“ mit vier Mann Besatzung ist seit einigen Tagen überfällig. Der deutsche Motorbooter „Arcana“ aus Hamburg ist bei Rallundborg gestrandet.

#### Schneestürme über Skandinavien.

Stockholm. Ueber Schweden und Norwegen raste am Dienstag orkanartige Schneestürme, die an vielen Stellen zur Unterbrechung der Eisenbahn- und Drahtverbindungen führten. In Mittelschweden erreichte der Sturm die Höchstgeschwindigkeit von 30 Sekundenmetern. Zahlreiche Fischerboote wurden vom Sturm überrascht.

#### Mit 7 Mann Besatzung untergegangen.

Riga. (Funkpruch.) In dem ungewöhnlich heftigen Schneesturm, der in der Nacht und heute vormittag über Lettland hinweg, ist auf der Vidauer Seebe der estnische Segler „Enha“ vom Anker losgerissen worden und untergegangen. Die siebenköpfige Besatzung ist ertrunken.





Donnerstag, den 17. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr  
**Große Weihnachtsmärchen-Aufführung**

für die Kinder und Schüler der Leser des Rieser Tageblattes

Ein erhebender und schöner Nachmittag im Märchenland

**Wie „Klein Paul“ das Christkind suchen ging**

Großes Weihnachtsmärchen mit Musik in 5 Akten von Kramer

Preise der Plätze: Parkettpl. von Nr.1—300 à 50Pfg., Parkettpl. von Nr. 301—500 à 40 Pfg. 2. Pl. (unnummeriert) 30 Pfg., Galerie 20 Pfg.

Man sichere sich rechtzeitig Eintrittskarten! Dieselben sind gegen Vorzeigung der letzten Monats- oder Wochen-Quittung in der Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes zu haben

**Verlag und Schriftleitung des Rieser Tageblattes**



**Musikinstrumente**

aller Art, wie Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Zithern, Accordeons usw. sowie alle Bestandteile hierzu.

Musik-Spezialhaus

**B. Zeuner Nachf. E. Fritsche**  
 Riesa, Hauptstraße 49  
 Tel. 686 - Eigene Reparaturwerkstätte

**Sonder-Angebot!**

Damen-Kamelhaarkragenschuh rein Kamelhaar und Wolle nur **3.90**  
 Herren-Kamelhaarkragenschuh rein Kamelb. u. W. 43-46 nur **4.10** 36-42 **3.50**

Schuh-Schneider Hauptstr. 93, im Hof, links, fein Raden, nebenüb. d. Wolferei

**Wer**

**Strümpfe schenkt**

**praktisch denkt!**

Unsere Strümpfe sind bekannt billig bei guten altbewährten Qualitäten

Nur einige Beispiele:

Damenstrümpfe, reine Kaschmirwolle	0.95
Wf. 2.95, 1.85, 1.55	
Damenstrümpfe, Wolle mit Fior plattiert, wundero. Winterstr., Wf. 2.45, 2.25, 1.45	0.95
Damenstrümpfe, Wolle mit feinst. Seide plattiert Wf. 3.45 bis Wf.	1.85
Herren-Strümpfe, reine feine Wolle Wf. 3.50 bis Wf.	0.95
Herren-Strümpfe, reine Wolle, gestrichelt, kamelhaarfarbig, grau und braun, 2.50 bis	0.95
Kinder-Strümpfe, 1x1 gestrichelt, unsere altbewährten Strapazier-Qual. in reiner Wolle od. 3 Faden Wolle mit 1 Faden Bastana platt. Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11	
Wf. 70 80 90 100 110 120 130 140 150 160 170	
Stiefchen für Damen und Herren	2.50 2.25
Frauenstrümpfe, deutschlang in 4 fad. rein. Wolle, regulär gestrichelt	2.95

In weiteren Strümpfen die bekannt große Auswahl und die billigen Preise! Auch unsere billigen Strümpfe sind gute Qualitäten, denn wir stehen bei bestimmter Qualität, eine Grenze, welche wir nicht überschreiten!

**Chemnitzer STRUMPF OLAGER**

Hauptstraße 101  
 Das führende Strümpfgeschäft von Riesa

**Stoewer-Nähmaschinen**

faulit man gut und preiswert im Fahrradhaus

**M. Müller, Riesa, Goethestr. 37.**



**Die Freude am Besitz . . . .**

genießen Sie immer wieder, wenn Ihr Tisch mit einem ausgewählten Tafelüber gedeckt ist. Alle Besteckteile können Sie auch einzeln erwerben. Ich führe nur zeitlose und stilreine Muster, die Sie auch nach Jahren noch mit der gleichen Befriedigung anschauen werden

**A. Herkner** Inh. Johannes Kühnert  
 Hauptstraße 38

Familiendrucksaehen liefern schnellstens  
**Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59**



**Riesaer Kloster-Likör**

patentamtlich geschützt aus heilkräftigen Gebirgsfrüchten destilliert. Appetit anregend. Verdauungsfördernd.

Nur echt in Originalfüllung. Allein-Verkäufer:  
**Paul Starke, am Rathausplatz.**

**Seifen-Thomas empfiehlt**

Die richtige echte Sparkernselle  
**Qualitäts-Schmierseifen**  
 Gute Seifen, Bade-Seifen  
 hervorragend im Duft  
 Geschenk-Kartons  
 Riesen-Auswahl!  
 Niedrige Preise!

**J. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 45**

Das ideale Weihnachtsgeschenk für den Raucher sind

**W.E.Z.-Zigarren**

in Präsentpackungen.  
 in jeder Preislage eine Sonderleistung.  
 Präsente von 1.- M. an.

**W. E. Z. - Verkaufsstellen:**

Riesa: Hauptstraße 80 (M. Tammenhain)  
 Gröba: Lauchhammerstr. 23 (A. Franke)



Alle Zigaretten und Tabakwaren der führenden Industrie fabriktisch und gepflügt am Lager.



**G. Immanuel Lodmann**  
 Riesa, Hauptstraße 57

In überaus großer Zahl sind unserm Haus antäglich unserer Silberhochzeit Gratulationen, Wünsche und Überraschungen eingegangen. Vielen Dank allen, die uns an diesem Tage geduldet haben. Ganz besonderen Dank dem Gesangsverein „Einigkeit“ Brautli mit seinem bewährten Führer, unsere lieben Einwohner von Neblitzauer und allen Lieferanten und Bekannten. Alle diese Ehrungen haben uns erfreut und werden auch fernherhin bemüht sein, unsere geehrten Gäste aufs gütlichste zu bewirten und empfehlen zur freundlichen Entgegung.  
 Hermann Rindler und Frau mit Familie  
 Gasthof Neblitzauer

Montag abend 7,8 Uhr erlöste Gott meinen bergensguten Väter und lieben treuergehenden Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel.  
**Herrn Oskar Swart**  
 von seinem schweren Leiden.  
 In tiefer Trauer  
 Agnes Bern. Swart nebst Kindern und Anverwandten.  
 Riesa-Gröba, den 16. Dez. 1931.  
 Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Freitag mittag 1/2 3 Uhr von der Friedhofshalle in Gröba aus statt.

**Der beste Unterhalter**

Immer anregend und amüsan ist das Musikinstrument

**Electrola**

mit fundamentalen Neuerungen. Instrumente im Preis ermäßigt. Bequeme Monatsraten.

**B. Zeuner Nachf.**  
 Inh. E. Fritsche  
 Musikspezialhaus Riesa  
 Hauptstr. 49 Tel. 686

**Dringmaschinen**  
 Drehwringler, 5 Jahre Garantie ab 12.95  
 Wandkaffeeautomaten ab 2.95  
 Wirtschaftswagen ab 2.45  
 Plätteladen mit Rollen u. elektr. Wärmefäden ab 1.-  
 Koffertasten ab 2.45  
 Brotbacken ab 3.25  
 Töpfe, emaill. Stiel. ab 3.95  
 Wäscheleinen, 30 mtr ab 1.75  
 Koffelarbeiten ab 1.25 ufm. ufm.  
**Spielwaren**  
 in reicher Auswahl im **Rieser Kaufhaus G. Pöschel.**

**Fahrräder**  
 Nähmaschinen  
 Schreibmaschinen  
 Ersatzteile  
 empfiehlt billigst  
**W. Kranke, Poststraße 13.**



Diese zuverlässige Uhr muß die gute  
**Zentra-Uhr**  
 sein, wenn Sie darauf damit zufrieden sein wollen. Kommen Sie zu mir, bei mir kaufen Sie kein Falschm.  
**B. Költzsch.**

Die Deutsche Uhr umfasst 12 Seiten.

Aus dem Landtag

Im Haushaltsausschuß des Sächsischen Landtages kamen Eingaben zur Beratung, die sich auf das öffentliche Verkehrswesen in Sachsen beziehen.

Zu einer längeren Aussprache führte eine weitere Eingabe, die die Elektrifizierung der Schmalspur- und anderer Bahnen betrifft.

Ein Antrag, der die Regierung ersucht, sich bei den zuständigen Regierungsstellen dafür einzusetzen, daß der Verkauf der deutschen Reichseisenbahnstrecke zwischen Jittau und Reichenberg unterbleibe, wurde vom Ausschuss angenommen.

Der Rechtsausschuß beschloß sich erneut mit dem Baugesetz. Während das bisherige Baugesetz nur Ortsverteilungspläne vorlieht, sollen jetzt für weitere Landesgebiete Flächenverteilungspläne aufgestellt werden.

Grund- und Gewerbesteuererhöhung

Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern über Grund- und Gewerbesteuerzuschläge werden die Aufsichtsbehörden auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember ermächtigt, Steuerordnungen der Gemeindeverbände zu genehmigen.

Rückgang der Ausfuhr um 130 Millionen.

Die Prophezeiung, daß die unter dem Stannen und dem Protest der übrigen Welt außerordentlich gesteigerte deutsche Ausfuhr bald an den Gegenmaßnahmen der anderen Länder ihre Grenze finden werde, ist schnell in Erfüllung gegangen.

Am härtesten ist die Ausfuhr nach jenen Ländern zurückgegangen, die durch Valutaverflechtung einen Wall gegen fremde Importe aufgerichtet haben.

Bemerkenswert ist, daß auch die Ausfuhr nach der Sowjetunion nachzulassen beginnt, da es immer noch nicht gelungen ist, für die sehr starken Kreditwünsche der russischen Westkeller geeignete Finanzierungsbedingungen zu finden.

Der Reichskommissar an der Arbeit

Der Reichskommissar für Preisüberwachung wird in Kürze eine Verordnung über Preisschilder erlassen. Weiter hat der Reichskommissar mit den deutschen Straßen- und Kleinbahnverwaltungen verhandelt und das Verfahren festgestellt, nach dem auf Grund der Bestimmungen der Notverordnung Tarifermäßigungen mit möglicher Beschleunigung in Kraft gesetzt werden können.

Die Auswirkungen der neuesten Notverordnung.

Das Handwerk zur 4. Notverordnung.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss beim Deutschen Handwerks- und Gewerbelammetag und beim Reichshandwerkstag des deutschen Handwerks trat am 12. Dezember unter dem Vorsitz von Obermeister Hansen-Hamburg im Verwaltungsgebäude des Kammertages zu Hannover zusammen.

Die Mieter zur Notverordnung.

Der Vorstand des Reichsbundes Deutscher Mieter hat der Reichsregierung eine Entschließung übermittelt, in der die Mietentlastung als Beginn einer Zurückführung der überhöhten Mieten auf den Stand der Vorkriegszeit begrüßt wird.

Zusammentritt der 1. Unterkommission der deutsch-französischen Wirtschaftskommission.

Berlin. Gestern trat im Gebäude des Reichswirtschaftsrats zu Berlin zum ersten Male die Unterkommission I der deutsch-französischen Wirtschaftskommission zusammen, die sich mit den Fragen der Handelsbeziehungen und der privaten Industrievereinbarungen zwischen den beiden Ländern zu befassen hat.

Nach der Vorberatung wurde die Kommission in der Reichskanzlei von dem Reichskanzler begrüßt, dem von französischer Seite Präsident Fougeere erwiderte; die französischen Mitglieder der Kommission wurden dem Reichskanzler durch den französischen Botschafter, Francois Bonet, vorgestellt.

Die freien Gewerkschaften zur Notverordnung

Berlin. Am Dienstag tagte in Berlin der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Der Bundesvorsitzende Leibart erklärte einen ausführlichen Bericht über die neue Notverordnung und über die Besprechungen, die die Vertreter der Gewerkschaften mit dem Reichskanzler und anderen Mitgliedern des Kabinetts gehabt haben.

Christlich-Sozialer Volksdienst zur Notverordnung.

Berlin. Ueber die Sitzung der Reichstagsfraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes wurde folgende Mitteilung ausgegeben: Die Fraktion des Volksdienstes hat nach einem Bericht ihres Vorsitzenden Simpfendorfer und nach eingehender Aussprache zu der 4. Notverordnung und zu der politischen Lage Stellung genommen.

Gindenburg spricht zum Neujahr im Rundfunk.

Berlin. Zur Zeit der Bekräftigungen im Gonge, den Reichspräsidenten von Gindenburg zu einer Rundfunkansprache am Jahrestage zu veranlassen. Der Reichspräsident, dessen kurze Ansprache auf alle deutschen Sender übertragen werden dürfte, wird einen Appell an das deutsche Volk richten.

Eine preukische Notverordnung

Wie der Sozialdemokratische Pressedienst meldet, hat sich die Preukische Staatsregierung in der Nacht zum Dienstag bis 4 Uhr morgens mit Sparmaßnahmen beschäftigt, die frühestens in der nächsten Woche auf dem Wege der Notverordnung verwirklicht werden sollen.

Die neue preukische Notverordnung steht vor allem entsprechend der letzten Notverordnung der Reichsregierung eine Kürzung der Gehälter usw. vor. Außerdem sind zahlreiche Maßnahmen zur Herabsetzung der Verwaltungsausgaben in Aussicht genommen; u. a. werden vierzig Oberförster abgebaut.



Verlobungs- und Vermählungsanzeigen

die in der verhängten Weihnachtsfestansage erscheinen sollen, erbitten wir rechtzeitig in unserer Geschäftsstelle, Goethestraße 39, anzugeben.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.





# Capitol Riesa

Heute Mittwoch zum letztenmal: **Liebe auf Befehl**, sowie **Max Schmeling's Meisterschafts-Kampf**

Ab Donnerstag bis Sonntag — nur 4 Tage etwas ganz Außergewöhnliches

## Gastspiel des russischen International. Prunk-Balletts Saradow

Direktion und Regie: Ballettmelster Sacha Saradow

1. Teil: Ballett - Divertissement: Meißner Porzellan Russische Romane / Zigeunerweisen / Ungarische Rhapsodie / Spanischer Brautanzug
2. Teil: Japanisches Teehaus, Ballett-Szene in 1 Akt
3. Teil: Ballett - Divertissement: Serbische Zigeuner Rumänische Klänge / Wiener Walzer / Russ. Potpourri Blüße Beineben
4. Teil: Sonntag in einem russischen Dorf, Ballett-Szene mit Gesang

Jede einzelne Darbietung russischer volkstümlicher Kunst

Außerdem der große Tonfilmteil:

**„Heimatklänge“** Ein Roman zweier Menschen „Liebe auf Befehl“ sowie „Max Schmeling's Meisterschafts-Kampf“ laufen ab Donnerstag bis Sonntag im Zentraltheater Gröba

# Bett-, Leibwäsche

zu enorm billigen Preisen und prima Qualitäten kaufen Sie im Wäsche-Geschäft

**Martha Schwartz, Goethestr. 74.**

Rabattmarken! Rabattmarken!

GESCHENKE  
DIE FREUDE BEREITEN  
FINDEN SIE IN  
REICHER  
AUSWAHL



Bürsten - Garnituren  
Nagelpflege - Etuis  
Weiße Haarbürsten  
Rasier - Garnituren  
10 Prozent Preis - Nachlass

**Rudolf Blumenschein**  
Hauptstrasse 99

Weihnachten —  
Was soll ich schenken?

Wenn Sie Ihrer Familie mehr als eine Weihnachtsfreude bereiten wollen, dann eine



## MENDE-ANLAGE

- |  |                |
|--|----------------|
| MENDE 98 Audio-Empfänger                 | a. R. M. 98,-  |
| MENDE 108 Audio-Empfänger mit Sperrkreis | a. R. M. 108,- |
| MENDE 149 Schirmgitter-Empfänger         | a. R. M. 149,- |
| MENDE 230 Super-Einloch-Empfänger        | a. R. M. 230,- |
- Spezial-Prospekt kostenlos

\*Ermäßigung auf diese Preise lt. Notverordnung 10 Prozent außer für Mende 250\*

MENDE-Apparate kauft man nur in Fachgeschäften.

## Weihnachts-Aufführung der Pestalozzischeule Zethain-Lager „Die Regenbogenkönigin“

Aufführungen: Sonnabend, d. 19. Dezbr., abends 8 Uhr und Sonntag, d. 20. Dezbr., abends 7 Uhr, im „Hotel zum Casino“ Zethain-Lager.

**Nach der Aufführung Tanz!**

Öfflicht haben ein  
Die Lehrerschaft der Pestalozzischeule  
und der Wirt.

## Restaurant „Grüne Aue“ Gröba

Heute Mittwoch, sowie Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Dezember

der beliebte Dielentanz

**Bringmaschinen**  
Erfahrung, na. Conti,  
empfiehlt höchst  
R. Krante, Parkstraße 13.  
Morgens Donnerstag  
Schlachtfest  
5, 9, 12  
Gemmeinwürstchen.  
Kraut Leopold, Parkstr. 28

**Trilysin**  
das moderne Haarpflege-  
u. Kopfpräparat empfehlen  
F. W. Thomas & Sohn  
Seifenpezialgeschäft.  
Wiederverkäufer  
erhalten Fabrikpreis.

**Verpunde**  
Freitag früh ab 9 Uhr  
1 Rind  
Wund 65 und 85 Bfa.  
Böhlen Nr. 2.

**Mädchenrad**  
verkaufte Fahrradhandl.  
W. Müller, Goethestr. 37

**Billiger!**  
**Bayrische Schmelzbutter**  
zum Backen  
das Beste, was es gibt  
loeben frisch eingetroffen.

**Alfred Otto**  
Riesa-Gröba  
Lauchhammerstraße 9.

**Zügl. frische Seezische**  
zum billigsten Tagespreis.  
**Clemens Bürger.**  
Sämtliche Fische  
werden sauber geschuppt.  
3 Bund  
Kofentohl nur 50 Bfa.  
Kohlrabi, Keroben,  
Spinat, Sellerie,  
in Walnüsse, Gabelnüsse,  
rote Weihnachtsäpfel,  
Bananen, Joha-Größe,  
in Sand- und Weizener-  
butter, Stück nur 60 Bfa.  
empfiehlt  
Zieger, Bahnhofstr. 20.

## Weihnachtsgänse- u. -Hasen-Auskegen auf dem Billard

Beginn heute abend — Schlus 23. Dezember

### In der Nikolaus-Schänke

(früher Zibieres Restaurant) Goethestraße 26

## Auffallend billig

trotz guter Qualität  
sind meine Preise von



## Bettbezüge mit 2 Kissen

- |  |              |
|--|--------------|
| Linon . . . . . 11.25, 9.25                        | <b>5.25</b>  |
| Linon best. . . 11.25, 9.75, 7.50                  | <b>6.50</b>  |
| Stangenlein. 10.50, 9.70, 8.15                     | <b>6.20</b>  |
| Damast . . . . . 13.75, 10.50                      | <b>8.55</b>  |
| Mako-Damast und Satin<br>19.40, 17.30 13.50, 12.95 | <b>12.05</b> |

Tischwäsche, Handtücher  
Wischtücher, Staubtücher  
Badwäsche, Bademäntel

## Ernst Müller Nachflg.

Inh. Paul Wende

Rabattmarken

Rabattmarken

Es gibt nur einen  
„DOMO“



Der erfolgreichste dynamische  
Heimlautsprecher des Jahres.  
Vollendete Wiedergabe  
von Musik und Sprache

Neues, verbilligtes Modell für Gleichstrom RM 74.25  
für Wechselstrom RM 97.50  
**Fordern Sie Prospekt 1248**

**DR** Dr. Dietz & Ritter, Leipzig, G. O. S.

Zu haben in allen einschlägigen Fachgeschäften

## Bormanns Edel-Kaffee ist von ganz besonderer Güte

1903 1931

## Fest-Kaffee

In prachtvoller Geschenk-Dose

Riesaer Kaffee-Röstwerk  
Adolf Bormann

Großhandel Fernruf 444 Einzelhandel

## Für den Weihnachtstisch

empfehle täglich frisch  
aus dem Rauch:

prima Pfeffer-  
Spitz- u. Bundante

sonie  
diverse Räucherwaren  
begleichen  
feinste Fischkonserven

in 1/2, 1, 2, 4- und  
8-Str.-Dosen, als:

Bratwurst, Nollwurst,  
Bratwurst, Gering u. Weier,  
Kranzbraten, Bismarck-  
heringe, Bratwurst,  
Kollwurst in Remoulade,  
Bismarckheringe u. Nollw.  
Halbrind, Cervelat in Weier,  
Sardellen, Saucis u. Del.,  
Schafstängel, Cervelat,  
Kopffisch, Sild in Del.,  
Sardellen, Geringwurst,  
auch ausgepackt, Aufschnitt-  
Pasta, Sardellen-Pasta,  
echten Räucherlachs  
in Dosen.

Präsentkörbe  
in verschied. Größen.

Züger, Nordseehalle  
Pestalozzistraße 9.  
Gelbener Sonntag  
geöffnet von 11-18 Uhr.

Fleisch u. Würstwaren  
Aufschnitt  
empfiehlt

Arno Thomschke  
Zethain-Lager.

## Richters Tanz- u. Anstands-Lehrkursus

mit Erlernung feiner gesellschaftlicher  
Umgangsformen, beginnt Dienstag, den  
29. Dezbr. (Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr)  
im Hotel Wetzlar Hof, Riesa.  
Die neuesten Tänze werden gelehrt.  
Vorabmeldung Bismarckstr. 24, 1. r., erbeten.  
Prospekte daselbst. Privatstunden lehrerzeit.  
Rochämreigen u. Ballettd für Vereine gg.

Milda Rühr geb. Richter, Tanzlehrerin.  
Witalked des Wlgaem, Dtsch. Tanzl.-Verb.

## Geräte für Küche und Haus und Solinger Stahlwaren

schenkt man gern zu  
Weihnachten!  
Kaufen Sie diese bei



Hauptstr. 57 Riesa Fernspr. 602

## Preisabbau-Bettfedern billiger

Nur weiße, neue, daunenweiche, hand-  
geschliffene, reine und auffällende  
Sorten: Wb. Nr. 3.80, 4.50, 5.50 u.  
6.50. — Stupffedern, weiße Nr. 3.00.  
1/2-Daunen, schliefertig 5.00. Edel 1/2-Daunen 6.00.  
Dücker gratis. Versand garantiert genau nach  
Muster. — Nichtpassend, nehme auf meine Kosten  
zurück.

G. Bolák, Bettfedernexport Oberleutensdorf, Böhmen.

## Kein Weihnachten ohne echte Nürnberger Lebkuchen! Sie erhalten diese bei mir in vorzüglicher, schmackhafter Qualität, große Scheiben a. Oblaten

Stück nur 10 Pfg.!  
Solch gute Qualität noch nie so billig!  
Kostproben bereitwilligst gratis

**Mein Weihnachtsschlager 1931:**  
Schokoladen - Lebkuchen-  
Pakete in Cellophan  
5 Pakete nur 95 Pfg.  
Brezeln - Schokeln - Sterne  
Nur noch solange Vorrat

## Eisenberg

Schokoladenhaus am Capitol.



### Mordprozeß Stephan-Gulbin.

Am 14. Dezember begann vor dem Schwurgericht zu Dresden einer der vielleicht sensationellsten Mordprozesse der letzten Zeit. Unter der Anklage des gemeinsamen Verübtes und vollendeten Mordes stehen der 1907 in Pflung bei Darmstadt geborene Kaufmann Adam Stephan und der 1907 in Dresden geborene Industriekaufmann Hans Gulbin. Stephan hat die Volksschule besucht und kam dann in die Lehre. 1926 kam Stephan, dessen Eltern verstorben sind, nach Dresden, besuchte hier eine Realschule und war zuletzt bei Thoma u. Wark, Refektorienstraße, Verkäufer. — Gulbins Vater, der Refektorienmeister bei der Reichsbahn war, starb 1918. G. besuchte die Volksschule und kam dann zu einem Klempnermeister in die Lehre, hatte mehrere Schulungen inne und war gleich Stephan seit Ende 1930 arbeitslos.

St. und G. kannten sich seit 1920. St. lernte bei Gelegenheitsarbeiten in der Markthalle den Gärtnereigenen Bruno Gsch, geb. am 1. 11. 08 in Berlin, kennen. St. und G. freundeten sich an und auch G. lernte dann G. kennen. Alle drei waren homosexuell veranlagt. Zwischen St. und G. kam es zu solichem Verkehr. Beide gründeten dann ein Geschäft in der Dempschenstr. 10 von den Erparnissen Gschs in Höhe von Mark 1850.—. St. wollte das Geld sofort zurückerhalten. G. war mit im Geschäft tätig und erhielt Vergütung von St. Im Geschäftsräum wohnte außer St. noch seine Schwester Louise. G. und S. mochten sich nicht besonders leiden. G. befürchtete vielleicht, daß er, wenn S. einmal mit im Geschäft tätig sein würde, hinaus müßte. Auch zwischen St. und G. entstanden bald Zwistigkeiten und G. rief oft aus: Das ist also der Dant! So reifte in beiden der Entschluß, G. aus dem Wege zu räumen. St. hatte inzwischen eine Gutsherbstochter aus Weinböhlen kennen gelernt und wollte das nicht unvermögende Mädchen heiraten. Hier handelte ihm G. mit seiner Reizung entgegen. Das Mädchen forderte Erläuterung des Verhältnisses mit G.

Am 2. September sahen St. und G. den Entschluß, G. zu vergiften. G. beschaffte sich zu diesem Zwecke ein Giftmittel „Bellonaph“. In das Giftmischungs er ließ er sich mit dem Namen Bauer ein. Auf Anraten Gulbins ließ St. dem Gsch einen Abschiedsbrief schreiben, daß er aus dem Leben scheiden werde, wenn eine Jüncigung einer dritten Person nicht erwidert werde. Diesen Brief wollte man nach Gschs Tode dessen Mutter vorlegen. G. bestrich nun eine Scheibe Brot, in der er Vertiefungen anbrachte, damit mehr Gift hineinginge, und setzte außerdem einige Scheiben Käse herüber. St. wollte abends in der Nähe der Nordarundstraße dem G. das Brot geben. G. sollte in der Nähe sein. Am 8. September wurde der Plan zur Tat. G. ah jedoch nur ein Stück von dem Brote, das ihm nicht schmeckte und warf es weg. Die Sektion Gschs hat Giftreste im Körper erwiesen.

Als der Mordverbrech verurteilt war, sollte G. erschossen werden. Beide verschafften sich am 12. September einen Trommelrevolver mit sechs Schuß Munition. Am gleichen Abend sollte G. erschossen werden. Als Tatar wurde das Eisener in der Nähe der Einmündung des Ischnerbaches vereinbart, wo hohe Weidenbüsche stehen. St. und G. sollten vorausfahren. G. wollte nachkommen und durch Blinzen mit einer Taschenlampe seine Anwesenheit melden. G. sollte offenbar Stephens Willen stützen, aber auch bei Beseitigung der Leiche behilflich sein. St. und G. trafen sich 1/9 Uhr am Birnaischen Platz und fuhren mit der Straßenbahn nach der Cossbader Straße und kamen dann gegen 1/10 Uhr an den in Kaschi genommenen Tatort. In den Weidenbüschen setzten sie sich. Nach einiger Zeit ging G. an ihnen vorbei. G., der ahnungslos war, erkannte ihn nicht. Als G. vorüber war, erhob sich St., um angeblich auszu-

treten und tief G. nach G. soll St. bestig gedrängt haben, die Tat auszuführen. St. soll nun G. aufgefordert haben, G. zu erschießen, was G. deshalb abgelehnt haben will, daß G. doch merken würde, daß nicht St., sondern er zurückkehren würde und dadurch der ganze Plan vereitelt werden könnte. St. begab sich nun zu G. zurück. G. setzte sich in der Nähe davon nieder, um sofort zur Stelle zu sein, wenn der Schuß abgegeben worden war. Nach Rückkehr zu G. rief ihm St. zu: Bruno, ich habe Dir etwas mitgebracht! Auf dessen Frage, was es denn sei, sagte St., daß er sich die Augen verblenden lassen müßte. Das ließ G. gelassen und gab dem Stephan zu diesem Zweck sein Taschentuch. St. rief nun die Hände auf den Rücken nehmen und St. schloß ihm, nachdem er den Revolver dicht an die Schläfe des G. gedrückt hatte, eine Kugel durch den Kopf. St. setzte sich zurück und war sofort tot. Sofort nach dem Schuß schloß St. beide Hände den Leichnam an das Eisener und warfen ihn ins Wasser. Dadurch sollte ein Selbstmord vorgegaukelt werden. St. warf Gut und Wäsche ebenfalls ins Wasser. Den Mantel des Ermordeten nahm St. mit und G. brachte ihn am nächsten Morgen seiner verheirateten Schwester. Nach der Tat gingen beide in Stephens Wohnung, wo G. Kaffee kochte und beide und die Schwester Stephens Abendbrot aßen. Am nächsten Tage begaben sich alle drei mit der Frau Stephens in ein Restaurant. Zur Abfertigung der Spuren der Tat ließ Gulbin von seiner Mutter eine Quittung über 800 Mark schreiben. Diese Quittung sollte Stephan später unterschreiben, der aber inzwischen von mehreren Kriminalbeamten im Laden verhaftet worden war. Durch diese Quittung sollten die Geldmittel vorgekauft werden und daß sie demnach nicht nötig gehabt hätten, sich an G. zu vergreifen. Nach der Sektion ist der Tod Gschs durch Giftschicksen eingetreten. Beide Angeklagte haben sowohl der Kriminalpolizei als auch dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis abgelegt.

### Beide vollendeten Mordes zum Tode verurteilt.

Nach dem Plädoyer des Staatsanwaltes ergriff Rechtsanwält Schürer für Stephan das Wort. Er knüpfte an dessen Geständnis an und verneinte die Ueberlegung im Augenblick der Tat, wo wieder, wie immer, Gulbin sein böser Engel hinter ihm stand.

Rechtsanwalt Dr. Pittlich führte in seinem Plädoyer für Gulbin aus, daß unsere Zeit mit ihren moralischen Gefährten, wo das Leben des anderen nichts mehr gelte, wo um nichts gemordet würde, einen Teil Schuld an diesem Ge-

schehen habe. Das Schwurgericht müsse barsch die Frage prüfen, ob Vorsatz und Ueberlegung vorliege. Gewiss deuteten die Vorbereitungen zur Tat auf einen Mord hin, doch fehlte im Moment der Tat der Tatbestand des Mordes. Beide Verteidiger plädierten zusammenfassend auf Totschlag. — Der Angeklagte St. hat in seinem Schwurwort ihm doch Gelegenheit zu geben, seinen Fehler gut zu machen, während Gulbin auf das Schwurwort verzichtete.

Nach fast zweistündiger Beratung verurteilte Landgerichtsdirektor Geffert das Urteil: Die Angeklagten Adam Stephan und Hans Gulbin werden wegen gemeinschaftlichen vollendeten Mordes zu je 5 Jahren Zuchthaus und hährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie wegen gemeinschaftlichen vollendeten Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Die Angeklagten nahmen das Urteil ruhig und mit gekanntem Haupt auf. In der Urteilsbegründung kam zum Ausdruck, daß das Schwurgericht sowohl die Schuld der Täter als auch die Frage der Ueberlegung zur Zeit der Tat bejaht hatte und beider Taten wurden gleich bemerkt, d. h. eine Geschlossenheit seitens Gulbin kam nicht in Frage. Das Motiv der Tat zur Beseitigung Gschs war für Stephan das Verhältnis mit der Gutsherbstochter aus Weinböhlen, während Gulbin sich die Stellung im Geschäft erhalten wollte. Wenn man dem Standpunkt der Verteidigung folgen und Ueberlegung im Augenblick der Tat verneinen wollte, würde niemand mehr wegen Mordes zum Tode verurteilt werden können. Auch das zielbewusste Verhalten der Täter nach der Tat spreche für eine Ueberlegung. Zu berücksichtigen sei ferner noch, daß durch die grausige Tat ein Mensch ums Leben kam, der keine unangenehmen Charaktereigenschaften besaß, und der beiden zu einer Existenz verholfen hatte.

### Prof. Dende

### Aber die Ursachen des Südbeder Unglücks.

Bda. Berlin. In der Dienstagverhandlung des Südbeder Calmette-Prozesses wurde mit einem neuen Abschnitt der Sachverständigen-Gutachten begonnen. Es soll verurteilt werden, die Frage zu klären, ob der HCG-Bazillus wieder zur Virulenz kommen kann.

Der Angeklagte Prof. Dende äußerte sich in einem längeren Vortrage über seine eigenen Forschungen auf diesem Gebiet. Er betonte nochmals, er habe bei der Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck die Ueberzeugung gehabt, der HCG sei unschädlich. Nach dem Unglück habe er sich immer wieder zum Vorwurf gemacht, daß er den Forschungen Petroffs nicht das nötige Gewicht beigemessen habe, der im Jahre 1928 Bedenken gegen die Anwendung des nichtvirulenten Bazillus am Menschen äußerte. Prof. Calmette selbst und andere Forscher hätten jedoch gegen Petroff Front gemacht und behauptet, bei Petroff liege eine Verwechslung mit menschlichen Tuberkel-Bazillen vor. Prof. Dende wandte sich dann dagegen, daß die Sachverständigen davon gesprochen hätten, es habe ein gewisser Ehrgeiz bei der Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck mitgespielt. Das Laboratorium in Lübeck sei nach seiner Ansicht wohl geeignet gewesen, die Herstellung der HCG-Kulturen vorzunehmen. Mit besonderem Nachdruck erklärte Prof. Dende, daß die Original-Kulturen, die aus Paris bezogen wurden, im Tierversuch nachgeprüft wurden und sich als rein erwiesen haben. Eine Sterilreinigung der Kulturen im Laboratorium sei ausgeschlossen. Das Unglück könne auch nicht auf die Verwendungen von Eier-Nährböden zurückgeführt werden. Durch eigene Untersuchungen habe er die Forschungen Petroffs nachgeprüft und sie be-

### Neubestellungen

für das Riesaer Tageblatt

### auf halben Dezember

nehmen jederseit entgegen die Zeitungsredaktion und die Tagesblatt-Geschäftsstelle Preis für halben Dezember 1.30 Reichsmark frei Haus

**Glas, Porzellan, Kristall, Keramik**  
Erstklassig in Qualität — Zeitgemäß im Preis — Modern in Formen und Dekoren bei  
**Arthur Kuntzsch, Riesa, Hauptstr. 38**



## Rheinisch Blut

2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ein Spätherbsttag, so voll von stulendem Sonnengold, von so strahlendem Blau wie ihn nur die Rhein-Rain-Ebene kennt. Die altersgrauen Quadersteine der Mauern, die schroff ansteigenden Schieferwände schienen ein Leuchten, ein Glänzen und Weißen ausströmen, als hätten sie alles Licht, alle Wärme des Sommers in sich getrunken. — Und in weithin verklärter Ferne lag silberner Widerschein über den braunen Nebelschwaden, die aus dem Strom aufstiegen, sich an phantastischen Gebilden formten, vor dem Hauch des lauen Südwestwindes in breit hingelagerte Streifen verflatterten.

Sou Bender legte behutsam eine rötliche, saftige Spatierwimperbirne in das Körbchen und bedeckte die Hand über die Augen. Durch den Redgarten klag, öfters stehen bleibend und sich umsehend, eine Dame empor. Zweifellos eine Dame. Das verriet den Gang und Haltung, die unauffällige Gebiegenheit der Kleidung.

Nun hatte auch die Fremde das junge Mädchen entdeckt, kam näher, ärgerte:

„Fräulein — Bender?“

„Bist schön, gnädig' Frau,“ das Sigeunerie kniffte und strich ein paar dunkle Stirnhaare zurück, die unter dem roten Kopftuch hervorlugten: „Mutti is awer net beholm, besucht enne Was in Hanau.“

Die ältliche, sehr gutmütig aussehende Dame lächelte, reichte dem Mädchen die Hand:

„Ich wollte auch eigentl. zu Ihnen, habes Fräulein, Heilmut hat mir so vieles Liebes und Schönes von Ihnen geschrieben, daß Sie mir längst keine Fremde mehr sind...“

„Jesus Maria! De rollen die reifen, goldschimmernden Früchte aus dem Körbchen, dunkelrot rötete sich das Bou auf: „Gnädig' Frau...“

Mit einer ganz weichen, ganz mütterlich garten Gebärde lag Frau Stürmer die Kleine an sich:

„Nun habe ich Sie wohl gar erichredt? Na, na, na — und ich hoffe doch, wir wollen gute, sehr gute Freundinnen werden!“

„Oh, wenn ich das als nur g'ahnt hätt! Un g'rad heut muß ich wie e Bartele herumlaufen, weil doch de Birne a'pflückt werde müße...“

„Das Arbeitsstiel ist das schönste,“ sagte die alte Dame, „aber es kommt immer mehr aus der Mode, weil den jungen Beuten Mühsigang und Bergnügungen wichtiger sind als treue Pflichterfüllung.“

Das Sigeunerie senkte die langen, seidenen Wimpern. „Wenn ich die gnädig' Frau vielleicht bitte dürft' mit ins Haus zu tomme? Gest, es is e arg steller Weg bis in den Winger?“

„Ja ja,“ ein behagliches Lachen. „Für meine alten Fäße schon, aber wie herrlich diese Fernsicht ist, dies weite, weite Band! Ach — das ist wohl der berühmte „Schnauzerle“?“

Jaulend, stöhnend sagte der Binscher heran, sprang an Sou in die Höhe:

„Geh! Brav sein! Oh, du hast doch net als widder e Has gebekt!“

„Wäff!“ sagte der „Schnauzerle“ und senkte schuldbehaftet den runden Kopf.

Frau Stürmer lächelte.

Mit dem da hat's also angefangen, nicht wahr? Heilmut ahnt nämlich gar nicht, daß ich hier bin, er darf auch nichts erfahren, ebenjowenig wie mein Mann. Dem habe ich gesagt, ich wolle eine Freundin in Wiesbaden besuchen.“

„Wann gnädig' Frau mich für e Minut' erkläre moße?“ sagte das Sigeunerie und öffnete die Tür zum Besuchszimmer.

„Kur de Hand“ will ich m'r e bissel säub're un — un — e Häppche —“

„Um Himmelswillen! Ich habe ja im Hotel gefrühstückt!“ Aber da war das Mädchen auch schon draußen, kam nach ein paar Augenblicke zurück.

„S Bawett wird gleich aufstehe —“

Die alte Dame legte den Arm um Louis Schullern: „Kindchen, ich glaube Sie können hegen — ja, und nun begreife ich meinen Jungen, in so ein liebes, herziges Ding muß man sich ja verlieben!“

Ganz stillkam stand das Sigeunerie da, sah zum Anbeissen aus in dem cremfarbenen Hausfeldchen, das Hals und Oberarme frei ließ. Über die Wangen brannten verräterlich und um den roten Mund mit den Schelmgrübchen zuckte es.

„Wolle gnädig' Frau net ablege? Ach, bist schön!“

Beräuschtes trat das Stubenmädchen ein, hielt ein silbernes Tablett mit einer spannedüberzogenen Flasche und zwei hohen, grünen Römern in den Händen.

„Ich glaube gar — Wein! Jetzt am Vormittag!“

„Oh, das Sou machte sein unschuldbildestes Gesichtchen.“

„Den kann m'r ällewell trinke, is Okemer Himmelsreich — nur zum Willkomm'! Bawett. Ein de Kräppelcher gar?“

„G'rad aus 'm Defche, Fräulein!“

„Kräppelcher? Was ist das denn?“

„E bissel Bawett' halt un vielleicht e paar Träubche? E Birn' oder Pfirsich?“ Das Mädchen stellte durchbrochene Obstteller auf den Tisch, sprang auf den Flur hinaus, brachte eine Schale mit Früchten und schenkte den Edelwein in die Gläser.

Frau Stürmer hob den Römer.

„Auf recht, recht gute Freundschaft und — auf das, was wir beide lieben!“

„Kling — kling!“ Einen heißen, reinen Klang gab es, wie das Läuten silberner Gläser.

„So,“ die alte Dame lehnte sich zurück, „und nun müssen Sie mir von Heilmut erzählen — hat er denn wirklich so viel Talent?“

„Du hiewi Zeit, da könne all' de annern Komponiste un Konfervatoriumsprofessore einpade! Wann gnädig' Frau nur emal de Operett' höre könne, awer hier —“ Das Lou ließ in ihr Schmolztüchchen, brachte ganz feierlich, als träge sie ein zerbrochenes Heiligthum, einen biden Stroh Notenblätter. „De Partitur — ich kann se als auswennig!“

Büchelnd wandte Frau Stürmer die Seiten um.

„Sieh mal an, fleißig scheint der Junge ja gewesen zu sein!“

„Fleißig? Er arweil vom Morjegrave bis spät in de Nacht, gönnt sich lei Rub', ganz blaß schaut' r aus, tut nig als komponiere, geht, so was is arg un'und?“

„Ja, sorgt denn niemand für ihn?“ fragte die alte Dame betroffen.

„Er will's ja net leidel!“ Die graublauen Augen blühten: „Kelleweil ham ich's ihm g'lagt, er soll sich mehr schone, amer Sonntag e bissel zu uns tomme — ah da! Wenn lei Operett' ausgeführt un er berühmt sei, eher net, ach gnädig' Frau, was ich m'r als um ihn bang!“

„Du liebes, süßes, kleines Mädel — mir geht es ja auch so!“ Frau Stürmer zog die Kleine an sich, küßte sie, und das Sigeunerie lag ganz still, gab sich alle Mühe die Tränen nicht sehen zu lassen.

„Kindchen, wir müssen Bundesgenossinnen sein, ja? Und sei mir nicht böse, wenn ich „Du“ sage, sieh, ich bin ja keine Mutter, er ist mein Einziger — und dich liebt er mehr als seine Eltern!“

„Wenn ich nur net d'r Stein auf seinem Weg wär! Das Binsche Marlow hätt' r heirate solle, hat sich mit lei'm Babber verzant, lebt wie e ganz arm' Schuder...“

Geschrocken hielt das Lou inne, als die Bawett eine riesige Schüssel mit ohenwarmen, knusprigen, zuckerbestreuten Kräppelcher auf den Tisch stellte. Aber dann kam doch wieder der Schelm zum Vorchein.



# Reinhold vom Toroy in Bild und Wort.



**Die deutsch-französische Wirtschaftskommission tagt.**  
In Berlin ist unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. v. Simson der Unterausschuss der deutsch-französischen Wirtschaftskommission zusammengetreten, der über deutsch-französische Handelsvertragsfragen und über das Kartellwesen verhandeln soll. Von links: die französischen Vertreter Baudier, Dohiller, Laurent, Elbel, Sougère, der Vorsitzende Staatssekretär von Simson, Staatssekretär Trendelenburg, Ministerialdirektor Hoff, Dr. Lammer, Ministerialdirektor Ritter.



**Beckler in der Zeitung des Berliner Zoos.**  
Der langjährige wissenschaftliche Leiter des Berliner Zoologischen Gartens, Geheimrat Professor Dr. Ludwig Beck (links) wird mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Sohn zurücktreten. Als sein Nachfolger ist sein Sohn Dr. Ludwig Beck (rechts) ernannt worden, der bisherige Stellvertretende Direktor des Berliner Zoos.



Bild links unten.

**Trennung von Kirche und Staat in Spanien.**  
Nach der Verfassung der Republik Spanien gibt es keine Staatsreligion und damit auch keine Zuschüsse mehr für die Kirchen. So sind die Kirchen auf die freiwilligen Spenden ihrer Mitglieder angewiesen. Wir sehen hier in unserm Bilde junge Mädchen vor einer Kirchenpforte in Madrid, die Beiträge der Gläubigen sammeln.



**Feierliche Vereidigung des spanischen Staatspräsidenten.**  
Alcala Zamora, der erste Präsident der Republik Spanien, wurde im Parlament in Madrid feierlich auf die neue Verfassung vereidigt. Unser Bild zeigt den geschmückten Eingang zum Parlament.

**Bild links** Chinas Präsident zurückgetreten. Der Präsident der Chinesischen Republik, General Tschiang Kai-schek, ist zurückgetreten.

**Bild darunter:** Um die Neuorganisation des Erzbischöflichen in Freiburg. Als aussichtsreichster Anwärter auf den Erzbischöflichen Stuhl von Freiburg, der durch den Tod des Bischofs Dr. Frick freigeworden ist, wird der Bischof von Mainz, Dr. Ludwig Maria Hugo genannt.



**Der Bau einer neuen Eisbrücke**  
wird bei Tangermünde durchgeführt. Da es bisher auf der Strecke zwischen Magdeburg und Wittenberge keine Straßenbrücke über die Elbe gab, bedeutet diese Verbindung zwischen den Ufern besonders für die Einwohner von Stendal und Tangermünde eine erfreuliche Neuerung.



**Er hat Hindenburg nach Amerika eingeladen.**  
Der amerikanische demokratische Abgeordnete Robt. Collins forderte im Repräsentantenhaus den Präsidenten Hoover auf, den Reichspräsidenten Hindenburg nach Washington einzuladen, da bisher Deutschland, aus dem 28 Prozent der amerikanischen Bevölkerung stammen, von der amerikanischen Außenpolitik nebensächlich behandelt worden sei.

**Bilder darunter**

**Verfallender Reichtum.**

Ein Zeitbild stellt unsere heutige Zusammenstellung dar: es sind Villen ehemals reicher Leute, die im Laufe der Jahre so verarmt sind, daß sie heute die außerordentlich hohen Steuern für die Häuser nicht mehr aufbringen können. Da sie auch keine Käufer finden, verzichten sie einfach auf den Besitz. Oben: die Villa der Industriellenfamilie Genschel in Kassel, die jetzt niedergedrückt werden soll, da die Unterhaltungskosten von 80 000 Mk. nicht mehr aufgebracht werden können — unten links: ein Palais in München, das niemandem gehört. Die Kosten für diesen Bau betragen vor dreißig Jahren über eine Million Mark. Da die Grundschulden und Steuern nicht mehr bezahlt werden können, haben die jetzigen Eigentümer kurzerhand auf ihr Besitztum verzichtet. Unten rechts: eine Villa im Werte von einer Million Mark in Hannover, die an die Stadt verpfändet wurde, da die Besitzer auch hier nicht die laufenden Verpflichtungen erfüllen konnten. Es scheint also leicht, Villenbesitzer zu werden, aber es zu bleiben, ist nur wenigen vergönnt.



